

Zusammenfassung

Zukunft der Gütermobilität

Forschung und Praxis im Dialog

Der Güterverkehr, sowohl auf Straße als auch auf Schiene, steht unter Druck: Klimawandel, Digitalisierung, Kapazitätsengpässe, strukturelle Veränderungen in Produktions- und Transportsystemen sowie ein Bewusstseins- und Wertewandel in der Bevölkerung. Die Herausforderungen sind vielfältig und erfordern tiefgreifende Anpassungen der aktuellen Rahmenbedingungen.

Auf Einladung des Damen.Logistik.Clubs und der Österreichischen Verkehrswissenschaftlichen Gesellschaft diskutierten am 17. Oktober in der Zentrale der Wiener Lokalbahnen namhafte Expertinnen, Praktikerinnen und Wissenschaftlerinnen, wie die Transportbranche auf diese Herausforderungen reagieren kann und soll. Erstmals in Österreich ist es dabei gelungen, eine All-Female Panel Veranstaltung zu diesen Themen zu organisieren, die sowohl das weibliche als auch männliche Publikum der Branche zur regen Diskussion motivierte.

Im ersten Themenblock ging es um die für den Güterverkehr notwendige **Infrastruktur**. Doris Pulker-Rohrhofer (Hafen Wien), Silvia Angelo (ÖBB-Infrastruktur) und Inge Unterdünhofen (ASFINAG) als Vertreterinnen dreier wichtiger Verkehrsträger waren sich einig, dass die Zukunft digital, multimodal und umweltfreundlich sein muss. Martina Zeiner (TU Graz) unterstrich die Notwendigkeit einer ganzheitlichen Betrachtung der Mobilitätskette, die unabdingbar für die Gestaltung eines nachhaltigeren Verkehrssystems ist. Viele innovative Schritte wurden bereits in diese Richtung gesetzt, und viele werden noch folgen. Kostenwahrheit über die Verkehrsträger hinweg soll die Basis für einen fairen Wettbewerb sein und eine bessere Auslastung aller Infrastrukturkapazitäten ermöglichen.

Speziell im **Schienengüterverkehr** wird die Digitalisierung zur Effizienzsteigerung und Wettbewerbsfähigkeit beitragen, ist sich Ruth Boyer (Thales Austria) sicher. Die Aufgabe der Industrie muss hier sein, durch innovative und wirtschaftliche Lösungen die notwendigen technischen Rahmenbedingungen beim Kunden bestmöglich zu unterstützen. Verena Langhammer (Railcargo Austria) ist der Überzeugung, dass nur ein gemeinsames Vorgehen, international und multimodal, dem Güterverkehr auf der Schiene helfen kann, die Marktposition zu stärken.

Im Bereich der **Gütermobilität auf der Straße** ist vor allem der städtische Bereich unter Druck. Um hier sowohl der beschränkten Infrastruktur als auch dem Klimaschutz gerecht zu werden, sollte ein Umdenken in Richtung CO₂-neutraler Lösungen stattfinden. Clara Felis-Rubey (Heavy Pedals) und Barbara Ottawa (Hermes) empfehlen in diesem Zusammenhang den Umstieg auf RadbotInnen und Lastenräder. Für weitere Strecken sind ebenfalls Lösungen zur Effizienzsteigerung in Aussicht: Eva Tatschl-Unterberger (DigiTrans) berichtet von Entwicklungen und erfolgreichen Tests im autonomen Güterverkehr, für die allerdings noch Anpassungen der Rahmenbedingungen notwendig sind. Sylvia Völker (Völker Consulting) und Astrid Gühnemann (BOKU) zeigten innovative Möglichkeiten für die Zukunft im Straßenverkehr auf, die zu mehr Nachhaltigkeit auf der Straße führen können.

Im Abschlusspanel lag der Fokus neben all der Technologie, die den Güterverkehr der Zukunft beeinflussen wird, noch einmal gezielt bei den Menschen. Denn, damit Transportunternehmen auch für die Zukunft gerüstet sind und die eingeschlagenen Wege beschritten werden können, ist es notwendig, als Arbeitgeber attraktiver zu werden, um geeignete und motivierte **MitarbeiterInnen** für diese Branche begeistern zu können. In diesem Punkt sind sich Traude Kogoj (ÖBB), Guggi Deiser (EuroTrans) und Cornelia Springer (WLB Cargo) einig. Hier wird zum einen an der Verbesserung des Images der Transportbranche gefeilt und zum anderen Programme für UmsteigerInnen und WiedereinsteigerInnen angeboten.

Letztendlich sind sich alle in einem Punkt bereits einig: Die Zukunft beginnt jetzt und wir müssen gemeinsam die Weichen dafür stellen. Kooperationen zwischen den Verkehrsträgern, den Transportunternehmen, der Industrie und der Wissenschaft helfen uns dabei unsere Ziele schneller zu erreichen.